

Vortrag an den Ministerrat

Österreichische Jugendstrategie: Fortschrittsbericht 2021

Die Österreichische Bundesregierung bekennt sich im Regierungsprogramm 2020 – 2024 „Aus Verantwortung für Österreich“ dazu, dass Jugendliche zu eigenverantwortlichen Bürgerinnen und Bürgern heranwachsen sollen. Dazu soll die Partizipation junger Menschen an gesellschaftlichen und demokratischen Prozessen gefördert werden. Die österreichische Jugendstrategie sorgt dafür, dass den Jugendlichen die notwendigen Instrumente und das Know-how in die Hand gegeben werden.

Mit Beschluss der Bundesregierung vom 30. September 2020 wurden 28 Jugendziele verabschiedet und die Eckpunkte der Weiterführung der Österreichischen Jugendstrategie definiert. Seither wurden vor allem die gemeinsamen und akkordierten jugendpolitischen Ziele mit Maßnahmen versehen.

Gemäß dem damaligen Beschluss wird nunmehr ein Fortschrittsbericht vorgelegt, der die bisherigen Umsetzungsschritte dokumentiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den ersten Maßnahmen, die zur Umsetzung der Österreichischen Jugendziele dienen. Einige Bundesministerien haben darüber hinaus neue Jugendziele definiert, die weitere jugendpolitisch bedeutsame Aspekte abdecken. Des Weiteren wurden einige Jugendziele den aktuellen Anforderungen angepasst.

Um die interministerielle Zusammenarbeit im Sinne der Österreichischen Jugendstrategie zu stärken, wurde ein erstes gemeinsames Jugendziel aller Bundesministerien formuliert: *Wir gestalten Rahmenbedingungen und Strukturen, die junge Menschen dabei unterstützen und stärken, um sich Krisen aktiv stellen zu können und sich als selbstwirksam sowie handlungsfähig zu erleben.* Dieses Jugendziel ist aus den Erfahrungen mit der Covid-19-Pandemie entstanden. Der Fokus liegt dabei auf der Selbstwirksamkeit junger Menschen, unter anderem durch die Stärkung von Jugendbeteiligung. Um diese

Zielrichtung zu betonen, wurde das gemeinsame Jugendziel dem Handlungsfeld Beteiligung und Engagement zugeordnet.

Zu der Förderung der Beteiligung von jungen Menschen trägt auch das Instrument der „Reality Checks“ bei, sowie die Einbindung der European Youth Goals und der Ergebnisse des EU-Jugenddialogs. Alle der im Bericht aufgeführten Maßnahmen wurden daher einem Reality Check unterzogen und einem European Youth Goal zugeordnet. Österreich setzt damit auch EU-weit ein Zeichen, in dem es die EU-Jugendstrategie national intersektoral etabliert.

Die Gesamtkoordination der Österreichischen Jugendstrategie erfolgt weiterhin über das Kompetenzzentrum Jugend im Bundeskanzleramt. Mit Dezember 2020 wurde die Koordinationsrunde Jugendstrategie mit Vertreterinnen und Vertretern aller Bundesministerien eingerichtet und hat seither mehrmals getagt.

Um die Umsetzung der Österreichischen Jugendstrategie aktuell darzustellen, werden die in diesem Bericht aufgeführten Maßnahmen in Kürze auch auf den Websites der Bundesministerien einheitlich präsentiert und laufend um weitere Maßnahmen ergänzt. Damit wird dem Ansatz der Österreichischen Jugendstrategie gefolgt, der eine transparente Weiterentwicklung vorsieht.

Zum Abschluss bietet der Bericht eine Übersicht über die kommenden weiteren Entwicklungsschritte, die in einem Umsetzungsbericht 2022 dokumentiert werden.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

8. September 2021

MMag. Dr. Susanne Raab
Bundesministerin